Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1875

25 (27.2.1875)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 25. Samstag den 27. Februar 1875.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 kr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 26. Febr. Unser Durlacher Landsmann, Herr Pianist A. Loser in Karlsruhe, beabsichtigt dahier — vielseitigem Wunsch entsprechend — ein zweites Konzert zu veranstalten, welches demnächst stattfinden und an welchem sich außer Frl. Meissinger und Herr L. Melling auch andere Karlsruher Künstler betheiligen werden. Diese kurze Notiz dürfte genügen, dem hier beliebten Künstler für sein Unternehmen ein großes Auditorium zu sichern.

l. Durlach, 24. Febr. Im Amtsbezirk Durlach wurde in den Jahren 1873 und 1874 an Hafer gebaut mit folgendem Erträgniß:

	1873.			1874.		
	bad. Morgen.	Zentner.		bad. Morgen.	Zentner.	
		Körner.	Stroh.		Körner.	Stroh.
Aue	10.	70.	140.	10.	80.	160.
Auerbach	120.	1200.	1440.	125.	1250.	1750.
Berghausen	150.	1200.	2250.	150.	1200.	3000.
Durlach	220.	2640.	4400.	220.	2860.	3960.
Grötzingen	4.	32.	52.	3.	33.	48.
Grünwettersbach	60.	600.	900.	70.	700.	980.
Hohenwettersbach	25.	225.	250.	20.	180.	240.
Jöhlingen	215.	2795.	5590.	170.	1700.	2550.
Kleinsteinbach	40.	320.	720.	36.	324.	648.
Königsbach	—.	—.	—.	211.	1899.	2532.
Langensteinbach	100.	1000.	1400.	90.	900.	1260.
Palmbach	60.	480.	720.	65.	455.	780.
Singen	50.	400.	900.	50.	450.	800.
Söllingen	100.	700.	800.	200.	1600.	3200.
Spielberg	74.	666.	1184.	60.	660.	1440.
Stupferich	70.	420.	840.	80.	640.	1120.
Untermutschelbach	30.	330.	600.	30.	330.	600.
Weingarten	390.	2730.	5460.	370.	2960.	5920.
Wilferdingen	110.	1210.	1320.	90.	990.	1350.
Wöschbach	50.	350.	700.	63.	630.	1134.
Wolfartsweier	1.	11.	14.	4.	48.	60.
Hofg. Hohenwettersb.	—.	—.	—.	73.	657.	876.

Deutsches Reich.

* Was zuerst nur ein Gerücht zu sein schien, von den Feinden des leitenden deutschen Staatsmannes ausgesprengt, um den Muth der reichsfeindlichen Cohorten zu stärken, stellt sich nachgerade als die fast unzweifelhafte Absicht Bismarck's selber heraus, so daß wir nicht anders können, als anzunehmen, der Fürst Reichskanzler denkt ernstlich an seinen Rücktritt. — Ja noch mehr, er hat sogar Herrn v. Bennigsen als seinen Nachfolger vorgeschlagen. — Vor Allem soll des Fürsten Familie auf Anrathen der Aerzte darauf dringen, daß er seinem Geist- und Körper Ruhe gönne bis zur vollständigen Genesung. Die Ruhe, die dem thätigen Arbeiter ein gesunder Schlummer gewährt, entbehrt der Fürst; erst in den Morgenstunden vermag er sie nachzuholen. Dadurch aber, verkürzt sich ihm die Arbeitszeit, und natürlich concentriren sich die Geschäfte des Tages so auf unheilvolle Weise und erstrecken sich dann in die Nacht hinein. Mit Recht knüpfen die Aerzte hieran die schwersten Besorgnisse. Und ist es des Fürsten Pflicht ihren Mahnungen sich zu verschließen und „auf der Bresche zu sterben", wie neulich die „Opione" meinte? Wir glauben, daß dies nicht die Auffassung des einsichtsvolleren Theiles der Nation ist, die dem Fürsten bereits so vieles dankt und ihm so gern noch Manches mehr danken möchte. Uebrigens versichert man in kundigen Kreisen, daß außer dem Bedürfniß nach einer erleichternden Geschäftsvertheilung, resp. einer zeitweisen oder einstweiligen Abnahme der Hauptlast noch ein anderer Faktor und zwar die fortdauernde Reibung mit anderen Faktoren u. Elementen auf des Fürsten Entschluß bestimmend gewirkt habe oder wirke. Wir enthalten uns hier einer Definition des sehr dehnbaren Begriffes Reibung. — Welche menschliche Leistung ist ohne sie denkbar? Und ist es anders als begreiflich, daß in Bismarck's Stellung die Reibungen colossale sind? Den Entschluß des Kanzlers einstweilen von der Leitung der Reichsgeschäfte und der Stellung als vielverantwortlicher Minister zurückzutreten, einmal zugegeben, so folgert hieraus mit Nichten die gleichzeitige Absicht, sich dem politischen Leben gänzlich zu entziehen. Bismarck ist Mitglied des Herrenhauses und würde zweifelsohne auch ein Mandat zum Reichstags-Abgeordneten annehmen. Und was könnte er in solchen Stellungen noch Alles zu Wege bringen? Und dann bliebe es ihm ja jederzeit frei auf den Posten des Leiters unseres Staatswesens zurückzukehren.

* Nachdem die großen Verwaltungsreformgesetze und der kirchenpolitische Entwurf betr. die Vermögensverwaltung der katholischen Gemeinden in erster Lesung im Abgeordnetenhause durchberathen worden und an die verschiedenen Commissionen verwiesen sind, hat die Berathung des Etats ihren Fortgang genommen.

* Bei den „geheimen Ausgaben im Interesse der Politik" (120,000 M.), nahm Abg. v. Schorlemmer-Alst Gelegenheit den Reptilienfonds, die Reptilienpresse 2c. einer sehr absprechenden Kritik zu unterziehen und sich dann zu beschweren, daß es den ultramontanen Blättern in seiner Heimath Westfalen verboten worden sei, den Namen Kreisblatt zu führen. Der Minister des Innern erklärte dieses Verbot für durchaus korrekt, da eine Zeitung unter amtlicher Maske nicht den Widerstand gegen die Staatsgesetze predigen dürfe. — Die gedachte Position wurde bewilligt, da man sie vorläufig mit dem Minister als ein nothwendiges Uebel erkennt.

* Das Befinden des Abg. Lasker ist, wenn auch nicht gefährlich, so doch immerhin besorgnißerregend.

* Die Entlassung des Weihbischofs Janiszewki's aus der Haft in Koszmian erfolgte am vergangenen Sonnabend. Gleichzeitig wurde der Herr auf Anordnung des Oberpräsidenten aus den Probinzen Posen, Preußen, Sachsen und den Regierungsbezirk Frankfurt a. O. ausgewiesen und schleunigst über die Grenze dieser Bezirke gebracht.

— Kaiser Wilhelm hat sämmtlichen Beamten und Dienern des Kurfürsten von Hessen, welche vor 1866 angestellt waren, ausgenommen den in contumaciam verurtheilen, eine volle Pension bewilligt.

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie.

* In Oesterreich ist Alles auf den Ausgang des Prozesses Ofenheim und der ungarischen Ministerkrisis gespannt. Der erzherzögliche Schriftsteller Johann Salvator wurde bei seinem Abzuge von Temeswar sehr fütirt.

— Der Riesenprozeß Ofenheim in Wien geht dramatisch zu Ende wie er angefangen. Wir wüßten heute schon, ob die Geschworenen ein Schuldig oder Nichtschuldig gesprochen, wenn nicht der Vorsitzende Freiherr v. Wittmann mitten in seinem Resume ohnmächtig geworden wäre und aus dem Saale hätte getragen werden müsse. Der Prozeß hatte bereits 7 Wochen gedauert, so lange wie der 1866er Krieg Preußens mit Oesterreich, und die ungeheure Anstrengung und Aufregung hatte den Präsidenten ein paar Tage übermannt. Die Sitzungen mußten unterbrochen werden. Der Staatsanwalt Graf Lamezan hat in seiner Schlußrede

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

über Erwarten gut, mitunter glänzend gesprochen, der Vertheidiger Dr. Neuda ist, wie die Wiener sagen, hinter seinem Ruhme zurückgeblieben. Sehr interessant in jeder Beziehung war die letzte Selbstvertheidigung des angeklagten Ofenheim, der offenbar ein hochbegabter Mann ist. Der Kern seiner Vertheidigung war: Man hat den unrechten Mann erfaßt. Man nenne doch einmal das Kind beim rechten Namen, den großen Krach! Diesen Krach haben aber nicht Jene verschuldet, welche die Gründer-Concessionen erhielten, sondern Jene, welche die Concessionen ertheilten. In dieser einstündigen Rede wurde Ofenheim 27mal vom Präsidenten unterbrochen.

Frankreich.

* Aus Versailles ist das Neueste, daß die Nationalversammlung in ihrer montägigen Sitzung den ersten Artikel des Mallon'schen Senats-Gesetzentwurfes annahm. Es scheint also wirklich, daß der Wunsch die Republik doch nach Möglichkeit zu constituiren über den gegentheiligen siegen werde. Also wird dem Bonapartismus die neuliche Glorification, die man ihm durch die Freisprechung Cassagnac's bereitet, wenigstens einstweilen noch nicht zum Throne verhelfen.

— Für die Einjährig-Freiwilligen in Frankreich ist ein strenges Examen angeordnet worden. Man hatte es seither gar zu leicht genommen. — Um Ersparnisse im Staatshaushalt zu erzielen, hatte der französische Finanzminister die Pension älterer Offiziere und Staatsbeamten mir nichts dir nichts gestrichen. Der Präsident der Republik hat ihm aber sogleich kund gethan, daß dies nicht geschehen und man nicht alte verdiente Leute um ihr Brod bringen dürfe.

— Die Bonapartisten haben zwar den General Wimpffen zum Sündenbock für Sedan gemacht, Napoleon III. selber aber scheint schon vor der Schlacht sich und sein Heer verloren gegeben zu haben. Aus Carignan 30. August Abends 6 Uhr telegraphirte er an: „Herrn Theodor Bure, Schatzmeister der Krone, Avenue des Champs-Elysées 60. Du wirst mit den Geldern so verfügen, wie wir übereingekommen sind, und den Rest Charles Thieelen übergeben." Er hat sich also am Vorabend der Schlacht vor allem um Rettung seiner Kasse bekümmert.

Spanien.

* In Spanien hat sich ein wesentlicher Personenwechsel in den höheren militärischen Commando's vollzogen. Laserna ist vom Ober-Commando der Nordarmee entbunden und mit der Stellung eines Flügeladjutanten beim Könige getröstet worden. An seine Stelle ist an die Spitze der Nord-Armee der bisherige Führer der Centrumsarmee Genaro de Quesade getreten, während diesen der General Echague ersetzt. — Interessant ist das Decret des Königs Alfon's, welches in Bezug auf die Niederlage bei Lacar die Belohnung der pflichtgetreuen und die Bestrafung der pflichtvergessenen Soldaten ausspricht.

England.

— Da Prinz Lulu vielleicht noch zu großen Dingen ausersehen ist, so interessirt die Welt auch sein großes Abgangs-Examen in der Englischen Artillerieschule in Woolwich. Der Prinz hat es recht gut bestanden und wurde der Siebente unter 34 Collegen. Merkwürdiger Weise wurde er in der französischen Sprache nur Zweiter, im Deutschen der Vierte; recht gut zeigte er sich im Zeichnen, höherer Mathematik, Chemie und artilleristischen Uebungen. Im Reiten und Fechten war er der Beste. Bei den Bonapartisten in Frankreich ist große Freude — sie wollen den Prinzen nun in die politische Schule nehmen.

Amerika.

— In Chicago kann man sich jetzt bei Musik barbieren lassen. Drei junge Mädchen haben eine Barbierstube eröffnet. Die eine besorgt das Einseifen, die zweite das Rasiren und die dritte sitzt auf einem mit Goldpapier beklebten Throne und spielt die Harfe.

Der Dämon des Ehrgeizes.

Novelle von Otto Schryer.

I.

An einem frühen, herrlichen Sonntagmorgen verließ ein junger Mann, eine Mappe unter dem Arme, Stuttgart und schlug den Weg nach den Bergen ein, welche die Hauptstadt Württembergs einschließen.

Sein Schritt war leicht und belebt. Sein schönes Auge schweifte mit Begeisterung über die Landschaft hin, die im schönsten Grün prangte.

Mit Freude und Wohlbehagen lauschte er den Gesängen der Vögel, welche die stillen Lüfte harmonisch erfüllten.

Er unterbrach öfters seine Schritte, um rückwärts blickend immer von Neuem die romantische Gegend zu bewundern. So erreichte er den höchsten Punkt des Berges und blieb nachsinnend stehen, indem er sich auf seinen Stock stützte.

Lange blieb sein Auge auf der friedlichen Stadt ruhen, dann schweiften sie hinüber nach dem Hain des ewigen Friedens, wo seine Eltern begraben lagen.

Seine Brust hob sich beklommen, ein tiefer Seufzer entrang sich seinen Lippen. „Da ruhen die theuren, geliebten Eltern," murmelte er traurig, „befreit von den Sorgen des irdischen Daseins, in inniger Vereinigung eingegangen in ein besseres Leben. Und ich — allein auf dieser großen Welt, Vertrauen und Liebe im Herzen, Begeisterung zur Kunst in der Seele; ohne ein theilnehmendes Wesen, welches meine Liebe erwidert, ohne Kraft, in der Kunst Großes zu schaffen. Doch hinweg mit diesen Träumereien, denn aus ihnen steigt kein Künstler hervor, wenn er nicht schafft, nicht seine Phantasie zu verwirklichen strebt. Und doch ist es wieder so schön, sich dem Gedanken an eine ruhmvolle Zukunft hinzugeben. — Eitler Wahn! nichtige Gedanken! Ich werde kein Meister werden, mein Talent ist zu gering, zu unbedeutend; mir fehlt die Kraft, die Ruhe, die Ausdauer, das zu verkörpern, was meine Phantasie mir in so lebhaften Farben vor die Seele zaubert. — Aber," setzte er nach einer Weile hinzu, „waren Raphael, Titian und Rabens gleich Meister, als sie ihre Kunst begannen? Nein, auch ihr Talent entwickelte sich erst nach und nach, bis sie zur Vollkommenheit gelangten. Darum Muth, auch mir kann noch eine schöne Zukunft blühen, auch mir kann noch Ruhm und Ehre in dem Schooße der Zukunft aufbewahrt sein."

Er entblößte bei diesen Worten sein von Locken dicht umwalltes Haupt, fuhr mit der Hand über seine Stirn, warf noch einen schmerzlichen Blick auf die Stätte, wo seine Eltern ruhten und setzte dann seine Wanderung fort.

Nach einer halben Stunde erreichte er eine Waldung. Tiefer und immer tiefer verlor sich Arnold — so nannte sich der einsame Wanderer — in dem dicht belaubten Walde, bis er in nicht weiter Ferne das Rauschen eines Waldbaches hörte. Dann brach er sich durch dichte Gebüsche Bahn, kletterte kleine Anhöhen hinan und gelangte zu einem schmalen Fußwege, den er verfolgte, bis er zu einer Felsengrotte kam.

Es war ein wildromantischer Ort. Ueber einen gespaltenen Felsen, von mächtigen Bäumen überschattet, stürzte die Fluth von den Bergeshöhen über moosbedeckte Klippen hinab.

Arnold warf sich auf den Rasen nieder, dem Wasserfalle gegenüber und ließ seine Augen lange in stiller Entzückung auf diesem Naturspiele ruhen. Dann nahm er die Mappe, öffnete dieselbe und begann erst mit leichten, bald aber immer kräftigeren Strichen die Landschaft zu skizziren.

Es mochte wohl eine halbe Stunde vergangen sein, in welcher er mit Emsigkeit gezeichnet hatte, als plötzlich eine sanfte, melodische Mädchenstimme an sein Ohr drang.

Er hob den Kopf und lauschte mit Aufmerksamkeit. Ein leichter Wind trug die Töne immer deutlicher zu seinem Ohr und er vernahm die schönen Worte: „Eine feste Burg ist unser Gott."

Neugierig, woher der Gesang kommen konnte, sprang er auf, legte sein Skizzenbuch bei Seite und schritt dem Orte zu, wo er die Sängerin vermuthete.

Da sah er durch eine kleine Lichtung des Waldes ein helles Kleid schimmern. Vorsichtig und geräuschlos, die Gesträuche behutsam bei Seite biegend, näherte er sich der Sängerin, welche ahnungslos ihren Gesang fortsetzte.

Immer mächtiger drang der Gesang des alten Luther-Liedes zu seinem Herzen und als das Mädchen den letzten Vers des Liedes begann, fiel er unwillkürlich mit feierlicher Stimme ein.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Nr. 1369. In verschiedenen Orten des Amtsbezirks Pforzheim ist die Maul- und Klauenseuche beim Rindvieh ausgebrochen.

Durlach, 25. Febr. 1875.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufforderung.

Nr. 2128. Unter Bezug auf die Aufforderungs-Verfügung vom 31. Oktober v. J., Nr. 11,391, werden die nicht geltend gemachten dinglichen Rechte, lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger gegenüber verloren erklärt.

Durlach, 23. Febr. 1875.

Großherzogliches Amtsgericht.

Goldschmidt.

Erb.

Holzversteigerung.

Aus dem Domänenwald Buchwald bei Wilferdingen werden wir mit Borgfrist bis 1. November d. J. versteigern:

Montag, 15. März d. J.

in der Abth. „Hummelacker":

Scheitholz: 10 Ster buchen, 1 eichen, 3 Ster forlen;

Prügelholz: 93 Ster buchen, 13 eichen und 42 Ster forlen;

Wellen: 17,475 buchene.

Mittwoch, 17. März,

in der Abth. „Wachholderbusch":

Stämme: 2 eichen u. 40 forlen 1,61 und 50,90 Festmetern;

Klötze: 41 forlen mit 25,71 Festmetern;

Scheitholz: 12 Ster buchen und 159 Ster forlen;

Prügelholz: 6 Ster buchen und 63 Ster forlen;

Stockholz: 33 Ster forlen und

Wellen: 1775 forlene.

Freitag, 19. März,

in den Abth. „Aspenschlag", „Schlangenrain", „Dachsbau" u. „Hundsstangen":

Stämme: 3 eichen mit 5,15 Festmetern;

Scheitholz: 160 Ster buchen, 10 eichen, 19 birken, 2 linden und 12 Ster forlen.

Prügelholz: 107 Ster buchen, 17 eichen, 17 birken, 3 linden, 66 aspen und 21 Ster forlen;

Stockholz: 76 Ster buchen und

Wellen: 6600 buchene.

Zusammenkunft am 1. und 3. Tage am „Hummelacker" und am 2. Tag im „Wachholderbusch", jeweils Vormittags 10 Uhr.

Stein, 23. Febr. 1875.

Großherzogliche Bezirksforstei.

Beideck.

Versteigerung

von

Liegenschaften u. Forderungen.

[Durlach.] Aus der Gantmasse des Engelwirthes Ludwig Dumberth von Durlach werden am

Montag den 1. März,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause in Folge richterlichen Befehls nachverzeichnete Liegenschaften und Forderungen nochmals öffentlich versteigert und um das höchste Gebot endgiltig als Eigenthum zugeschlagen, auch wenn dasselbe unter dem Anschlage bleiben sollte:

Liegenschaften.

Gebäude.

1.

Ein dreistöckiges Wohn- und Gasthaus mit Realrecht zum goldenen Engel, nebst Seitenbau, Scheuer, Stallung und Einfahrt durch Bäcker Friedrich Weißinger's Haus; das Ganze auf einem Flächenraum von 21 Ruthen alten oder 4 Aren 17,42 Meter Reichsmaaßes an der Hauptstraße hier, in der Nähe des Marktplatzes gelegen, neben Rentner Friedrich Nußberger und Ludwig Reißner, Kaufmann; geschätzt zu 25,800 Mk.

Aecker.

2.

1 Vtl. 20 Rthn. alten oder 11 Are 92,64 Meter Reichsmaaßes im Eisenhafengrund und Rosengärtle, neben Margarethe Seeger und Adam Knappschneider's Wittwe; geschätzt zu 206 Mk.

3.

1 Vtl. 15⅞ Rthn. alten oder 11 Are 10,65 Meter Reichsmaaßes am unteren Grötzinger Weg, neben Philipp Kiefer, Landwirth und Franz Blust, Gastwirth; geschätzt zu 520 Mk.

Wiesen.

4.

2 Vtl. 16 Rthn. alten oder 19 Are 8,22 Meter Reichsmaaßes auf der Rennichswiese, neben Löwenwirth Reich's Wittwe und Christof Heidt; geschätzt zu 600 Mk.

5.

1 Vtl. 33 Rthn. alten oder 14 Are 51,04 Meter Reichsmaaßes auf der Breit, neben Karl Dumberth's Erben und Karl Zachmann's Erben; geschätzt zu 460 Mk.

6.

2 Vtl. 17 Rthn. alten oder 19 Are 28,10 Meter Reichsmaaßes auf der Lenzenhub, neben Franz Blust, Gastwirth und Andreas Schenkel's Wittwe; geschätzt zu 770 Mk.

Forderungen.

1.

Bei Gastwirth Franz Anton Blust hier, Gleichstellungsgeld aus der Theilung auf Ableben seiner Ehefrau Karoline geb. Seeger vom 6. Nov. 1869, zahlbar ohne Zins nach Endigung der ehelichen Nutznießung des Schuldners mit 1012 Mk. 11 Pf.; geschätzt zu 500 Mk.

2.

Bei Daniel Meyer, Pensionär hier, Gleichstellungsgeld aus der Theilung auf Ableben seiner ersten Ehefrau Louise geb. Seeger von hier vom Juni 1864, ohne Zins zahlbar nach dem Ableben des Schuldners mit 2314 Mk. 34 Pf.; geschätzt zu 1800 Mk.

3.

Bei Karl August May r's Wittwe, Karoline geb. Merkle in Pforzheim, Gleichstellungsgeld aus der Theilung auf Ableben ihres Ehemannes vom 25. Sept. 1873, ohne Zins zahlbar nach Endigung der ehelichen Nutznießung der Schuldnerin mit 289 Mk. 51 Pf.; geschätzt zu 140 Mk.

Durlach, 8. Febr. 1875.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:

H. Buch.

Holz-Versteigerung.

Nr. 42. Aus Ettlinger Stadtwaldungen werden mit Borgfrist bis 1. Oktober l. J. nachverzeichnete Hölzer versteigert werden:

Samstag, den 27. Februar l. J.,

aus den Abtheilungen „Hochberg und Hannesenberg":

87 Eichen mit 94,04 Fm. J., Bau- und Nutzholz, 4 Ster 4' langes und 5 Ster meterlanges Eichennutzholz, 5 Ster eichenes Scheitholz, 24 Ster eichenes Prügelholz, ca. 3000 aufbereitete Weichwellen und 2 Loose Schlagraum;

Montag, den 1. März l. J.,

aus den Abtheilungen „Kalberkopf, Wattkopf, vorderer Käthenberg, Sauhaus und Leimenstich":

69 Eichen mit 128,52 Fm. J., Holländer, Bau- und Nutzholz, 23 sehr schöne Rothbuchen mit 31,10 Fm. J., 3 Ster 2 Meter langes und 5 Ster meterlanges Eichennutzholz;

Dienstag, den 2. März l. J.,

aus den Abtheilungen „mittlerer Edelberg, Oberhorberloch und Unterhorberloch":

28 Eichen mit 49,41 Fm. J., Holländer, Bau- und Nutzholz, 2 Eschen mit 3,87 Fm. J., 52 Ster 8füßiges Eichenrebpfahlholz und 4 Ster 4füßiges Eichennutzholz;

Mittwoch, den 3. März l. J.,

aus „Schlag 25 und 26, Unterhorberloch":

39 Eichen, Bau- und Nutzholz, 33 Rothruschen, 347 Hainbuchen, 17 Rothbuchen, 9 Eschen, 13 Ahorne 36 Maßholder, 23 Erlen, 81 Wagnerstangen, 2 Ster eichenes und 1 Ster eschenes 4füßiges Nutzholz.

Zusammenkunft jeweils Morgens 9 Uhr am 26. und 27. Februar am sg. Schützenkreuz, am 1. März an der Spinnerei und Weberei, und am 2. und 3. März an der Unterhorberlochpflanzschule.

Die Waldhüter Höpfner, Schindler und Kast hier sind beauftragt, das Holz auf Verlangen vorher vorzuzeigen.

Auszüge aus den Aufnahmslisten sind durch die unterfertigte Stelle zu beziehen.

Ettlingen, den 17. Februar 1875.

Stadtbezirksforstei.

v. Stetten.

Stupferich.

Nutzholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert aus dem diesjährigen Gabenschlag bis

Montag den 1. März

nachstehende Nutzhölzer und zwar:

33 forlene Sägklötze und

11 Stück Wagner-Eichen.

Die Zusammenkunft ist Nachmittags 2 Uhr im Gabenschlag.

Stupferich, 23. Febr. 1875.

Der Gemeinderath:

Weiler, Bürgermstr.

Weingarten.

Stammholzversteigerung.

Nr. 135. Bis **Montag den 1. und Dienstag den 2. März** läßt die Gemeinde Weingarten im diesjährigen Gabenschlag untenverzeichnetes Stammholz öffentlich versteigern:

271 Erlen,
67 Pappeln,
43 Eschen,
20 Eichen,
8 Buchen und
3 Birken.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 8 Uhr beim Rathhaus.

Weingarten, 17. Febr. 1875.

Der Gemeinderath:
Martin, Bürgermstr.

Versteigerung.

[Weingarten.] In Folge richterlicher Verfügung werden dem Mühlenbesitzer Friedrich Schoch u. Komp. in Weingarten am

Montag den 1. März,
Vormittags 10 Uhr,

in dessen Mühlhof

400 **eschene** Halbstämme

gegen baare Zahlung versteigert.

Durlach, 6. Febr. 1875.

Der Gerichtsvollzieher:
Mohr.

Brodpreise
vom 1.—15. März 1875.

Namen des Bäckers.	Weck zu 6 Pf. wiegt.	Halbweckbrd. von 1 Kilogr.	Schwarzbrd. v. 1½ Kilogr.	Schwarzbrod von 1 Kilo.	Kornbrod v. 1½ Kilogr.
	Gr.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Bahm	110	30	35	—	35
Bausenwein . . .		30	35	—	35
Büchele, Jakob . .		30	35	—	—
Büchle, Wittwe . .		30	35	—	35
Dumas, Karl . . .		30	35	—	35
Heidt, Christian . .		30	35	—	35
Kindler, Friedrich .		30	35	25	35
Kistner, August . .		30	35	—	35
Kleiber, Philipp . .		30	35	—	35
Krieg, Karl . . .		30	35	—	35
Löwer, Karl . . .		30	35	—	35
Mast, Emil . . .		30	35	25	35
Reiß, Karl . . .		30	35	—	35
Siegrist, Friedrich .		30	35	—	35
Steinmetz, Rudolf .		30	35	—	35
Stolz		30	35	—	35
Weißinger, Heinrich .		30	35	25	35

Durlach, 26. Febr. 1875. Bürgermeisteramt

Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Düngergebniß aus den hiesigen Dragonerstallungen wird

Montag, den 1. März,
Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Faßlager-Versteigerung.

Dienstag, 2. März, Nachmittags 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Behausung Hauptstraße 3, 25 Stück gesunde eichene Faßlager von 6—29 Fuß Länge und 6 Zoll Stärke öffentlich versteigern. **Friedrich Barie.**

Lyra.

Montag den 1. März, Abends 8 Uhr, findet die übliche Monatsversammlung statt, wozu freundlich einladet

Der Vorstand.

Altkatholiken-Gemeinde.

Die Mitglieder derselben werden angelegentlichst ersucht, sich in der nächsten

Montag, den 1. März, Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal abzuhaltenden Versammlung vollzählig einzufinden.

Durlach am 26. Februar 1875.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir auf Ableben unseres langjährigen Vertreters für den Großh. Amtsbezirk Durlach, Herrn Friedrich Unger Sohn, die Agentur unserer Gesellschaft dem

Herrn **Julius Loeffel**, Kaufmann in Durlach

übertragen haben, welcher zu jeder Auskunftsertheilung bereit sein wird.

Karlsruhe, den 20. Februar 1875.

Versicherungs-Gesellschaft des Deutschen Phönix,
Sektion Karlsruhe.

International-Lehrinstitut.

Die Anstalt ***berechtigt*** zum einjährigen Militärdienst und bereitet junge Leute zum einjährigen Militär-Examen, Staatseisenbahndienst etc. vor (schon sind **280** Candidaten bestanden). — **Pensionat** mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die

Direction* in *Bruchsal.

Bock- Bier

wird nächsten Sonntag verzapft im

Caffé Tannhäuser.

Verloren. Am Sonntag wurde in der Herrenstraße eine **Pelzmanschette** verloren, der redliche Finder möge sie gegen gute Belohnung bei der Expedition d. Bl. abgeben.

Stockfische

bei **C. Hattich.**

Stechschaufeln,

mit und ohne Tritt, empfiehlt

Kettenschmied **G. Schmidt,**
hinter dem Rathhaus.

Arbeiter, ein fleißiger, der schon an einer Cirkularsäge gearbeitet hat, findet Beschäftigung bei

Beuttenmüller & Oeder.

Ein braves

Mädchen,

das kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet eine gute Stelle bei

Leop. Weigel
zum Lamm.

Bierbrauerei Eglau.

Freitag den 26. Februar,
Abends 8 Uhr:

Vorstellung des Charakter-Komikers Helmstätt
aus München.

Packkisten,

6—8 Stück, hat zu verkaufen

Uhrmacher **J. Fries.**

Geschäfts-Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison erlaube ich mir dem verehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze das

Putz-Geschäft

betreibe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gönner durch reelle und billige Bedienung zu befriedigen.

Achtungvollst

J. Hohloch,
Kelterstraße Nro. 3 in Durlach.

Strohhüte zum Waschen und Modernisiren werden schnell und billig besorgt bei Obiger.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 28. Februar 1875.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Schnell.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Schnell.

Standesbuch-Auszüge
der Stadtgemeinde Durlach.

Geboren:

26. Febr.: Wilhelmine Rosine Luise, V. Friedr. Liede, Fabrikarbeiter.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.